

Beschluss des Landrates vom 31.05.2018

Nr. 2096

22. Das WB-Tal auch am Sonntag ans Mittelland anschliessen 2018/343; Protokoll: Is

Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Thomas Eugster (FDP) erklärt, dass die FDP-Fraktion den Vorstoss als Motion und als Postulat ablehne. Die Fraktion ist für den ÖV, auch im Waldenburger Tal. Der Vorstoss geht zu weit. Die Mittel müssen haushälterisch eingesetzt werden. Am Sonntagvormittag ab 07.30 Uhr einen Halbstundentakt einzuführen ist etwas zu viel des Guten. Die Optimierung für den Tourismus ist gut und recht; die Mittel im ÖV müssen dort eingesetzt werden, wo sie am meisten Sinn machen. Hier stehen sie in einer schlechten Relation.

Andrea Heger (EVP) äussert sich als Motionärin und als Sprecherin der EVP/Grünen-Fraktion. An Thomas Eugster gerichtet: Der Vorstoss ist so formuliert, dass das Optimum herausgeholt werden könnte. Derzeit wird Geld ausgegeben, die Mittel erzielen aber nicht die optimale Wirkung. Der Vorstoss möchte aus den gesprochenen Geldern das Beste herausholen. Der Vorstoss entstand auf Ersuchen von Bewohnern des Lampenberg und Bennwil. Die Einwohner dieser kleinen Ortschaften sind dankbar, dass der Abbau mit dem neuen GLA nicht so drastisch stattgefunden hat, wie im ersten Entwurf. Zugleich herrscht Unmut über schlechte und mangelnde Verbindungen. Die aktuellen Verbindungen zwingen oft trotzdem zur Nutzung des Autos.

Der Fokus auf Stosszeiten ist nachvollziehbar. Es ist aber erwiesen, dass für eine gute ÖV-Nutzung die Randzeiten essenziell sind. Wenn das Nachtangebot ausgebaut wird, findet auch eine bessere Tagnutzung statt. Der Fokus des Vorstosses liegt auf dem Sonntag. Es gibt fünf Verbindungen. Allerdings sind sie für die Benutzenden wenig dienlich. Es gibt eine grosse Befürchtung, dass weitere Streichungen erfolgen aufgrund tiefer Nutzungszahlen. Derzeit müssen viele Personen aufgrund der schlechten Verbindungen am Wochenende am frühen Morgen das Auto benutzen und fahren entsprechend mit diesem wieder nach Hause.

Zu den Verbindungen: Derzeit beträgt am Sonntag die Reisezeit für einen Tagesausflug nach Zürich oder ins Mittelland rund zwei Stunden. Unter der Woche und am Samstag beträgt die Reisezeit für die gleichen Strecken 70 bis 80 Minuten. Alle Nutzer der Waldenburgerbahn müssen am Vormittag vor 10.30 Uhr rund 30 Minuten auf die Anschlusszüge nach Zürich und Bern warten. Das Problem betrifft insbesondere Einwohner von Lampenberg und Bennwil. Diese baten um eine höhere Frequenz der Busverbindungen. Dieser Antrag würde Kosten mit geringem Effekt auslösen. Der Vorstoss sollte Verbesserungen für einen grösseren Teil der Bevölkerung bringen und insbesondere nicht anderen schaden. Der vorliegende Vorstoss erzielt mit geringen Kosten einen grossen Effekt. Die Kosten belaufen sich auf CHF 10-15'000 pro Jahr, der Versuch wäre auf zwei Jahre beschränkt. Sollten die Zahlen nicht stimmen, kann das Angebot wieder gestrichen werden. Es besteht Handlungsspielraum für die mittelfristige Entwicklung. Das Geld steht in anderen Bereichen zur Verfügung, es ist nicht klar, warum es hier nicht gesprochen werden sollte. Die Fraktionen werden gebeten, sich auch zu einer allfälligen Wandlung in ein Postulat zu äussern.

Jan Kirchmayr (SP) informiert, dass die SP-Fraktion den Vorstoss als Motion oder Postulat unterstütze. Es ist nicht klar, warum das Angebot vom Samstagvormittag mit den Anschlüssen nicht auch am Sonntag gelten soll. Diese Fragen soll der Regierungsrat prüfen und die Kosten ausweisen.

Felix Keller (CVP) informiert, dass sich die CVP/BDP-Fraktion dem Votum von Jan Kirchmayr anschliesse. Ein Postulat wird unterstützt, aber kein Motion. Insbesondere das Preisschild interessiert die Fraktion.

Dominik Straumann (SVP) schliesst sich dem Votum von Thomas Eugster an. Die SVP-Fraktion lehnt den Vorstoss ab.

Thomas Eugster (FDP) hat Verständnis für den einsetzenden Wahlkampf. Die Bewohner vom Lampenberg könnten mehr profitieren, wenn es unter der Woche mehr Verbindungen gäbe, aber nicht von den Verbindungen am Sonntag. Diese waren ursprünglich gar nicht gewünscht. Es ist versteckter Wahlkampf. Es ist schon heute klar, dass das Kosten-Nutzen Verhältnis schlecht sein wird. Die Verwaltung soll damit nicht bemüht werden.

Andrea Heger (EVP) wandelt den Vorstoss in ein Postulat um. An Thomas Eugster gerichtet: Der Vorstoss wurde länger vorbereitet, es wurde genau abgeklärt, wie die Formulierung sein soll. Der Wunsch der Leute wurde nicht 1:1 umgesetzt. Einen derartigen Wahlkampf hat die Rednerin nicht nötig und entspricht nicht ihrem Stil.

://: Der Vorstoss wird, auch nach Umwandlung in ein Postulat, mit 42:37 Stimmen abgelehnt.
